

**Zur, Michaela** (Diplom 2005, Schwerpunkt: Plastisches Bildwerk und Architektur aus Stein)

### **Thema**

Behandlungskonzeption einer Jungfrauenskulptur aus der Paradiesvorhalle des Magdeburger Doms. Untersuchung der Fassung, Diskussion der Fassungsreinigung, Präsentation der Fassung unter Berücksichtigung des Ensembles und des Raumes.

### **Zusammenfassung**

Die vorliegende Arbeit beschäftigt sich mit der Fassungsuntersuchung und der Verwendung der daraus gewonnenen Erkenntnisse zur Erstellung einer Behandlungskonzeption für die Behandlung der Fassung der Jungfrauenskulpturen und ihrer Präsentation.

Anhand der Untersuchungen wurde festgestellt, dass es neben der originalen Fassung eine Überfassung gegeben haben muss. Diese stellt vermutlich ein neues Gestaltungskonzept dar, insbesondere weil die erste Fassung unbeschädigt unter der zweiten Fassung vorliegt und die Farbigkeit verändert wurde.

Durch die intensive Untersuchung der Jungfrauenskulptur TJ2 und den Vergleich mit der Fassung der anderen Skulpturen ergaben sich Fragen, die nur durch weitere Untersuchungen an den anderen Skulpturen schlüssig beantwortet werden können. Die im Rahmen dieser Diplomarbeit gewonnenen Erkenntnisse bilden damit einen Zwischenstand der Forschungen zur Fassung und können durch neue Erkenntnisse erweitert werden.

Besonders deutlich zeigt die Arbeit, dass die Ergebnisse der erfolgten Maßnahmen im Behandlungskonzept beachtet werden sollten und dieses bei Bedarf angepasst werden muss. Der hohe Anspruch an die Erhaltung des vorliegenden Bestandes und die in diesem Sinne technologisch unbefriedigenden Methoden zur Fassungsreinigung schränken die Möglichkeiten einer solchen stark ein. Nach Abwägung der Vor- und Nachteile einer Fassungsreinigung kommt die Verfasserin zu dem Schluss, dass eine Entfernung der auf die Fassung aufgelagerten Gipskrusten bei dem in den Tests erreichten Reinigungsergebnissen nicht durchgeführt werden sollte. Auch die Notwendigkeit einer Behandlung ist fraglich, da durch die Bestandsuntersuchung und die Reinigung der Steinoberfläche die geringen Ausmaße der betroffenen Stellen verdeutlicht werden konnten. Falls sich bei der Behandlung der anderen Jungfrauenskulpturen das Problem intensivieren sollte, kann auf Grundlage der hier durchgeführten Reinigungstests eine den Anforderungen entsprechende Technologie gefunden werden.

Beim heutigen Stand der Behandlung kann davon ausgegangen werden, dass auf eine farbliche Eingliederung der Fassungsfragmente zur ästhetischen Erhöhung aber gleichzeitigen Erhaltung des Bestandes weitestgehend verzichtet werden kann. Eine auf wenige Einzelbereiche beschränkte Anwendung der hier entwickelten Retuschetechnologie ist jedoch vorstellbar. Ansonsten zeigte die Reinigung der Steinoberflächen, ebenfalls eine Art von Retusche, ein in hohem Maße befriedigendes ästhetisches Ergebnis. Nach der Behandlung des gesamten Ensembles und des Raumes und der Wiederaufstellung der Figuren, kann bei den dann vorherrschenden Raumbedingungen eine Entscheidung gegen oder für eine Retusche nach den in dieser Arbeit diskutierten methodischen und technologischen Überlegungen zur Präsentation der Skulpturen getroffen werden.

Wie die Ursachenanalyse der vorangehenden Praxissemesterarbeit verdeutlicht, kann schon mit wenigen flankierenden Maßnahmen ein Großteil der die Schäden verursachenden Faktoren verringert werden. Damit ist es möglich den durch die Restaurierung erreichten Zustand der Skulptur über einen langen Zeitraum beizubehalten.

Als flankierende Maßnahme ist besonders der staubdichte Verschluss der Öffnungen der Paradiesvorhalle und deren Ankopplung an das durch geringere Temperatur- und Luftfeuchtigkeitsschwankungen gekennzeichnete Innenraumklima des Doms geplant. Auf Grund des allgemein als gut einzuschätzenden Zustandes beschränkt sich das erstellte Behandlungskonzept auf wenige konservatorische Maßnahmen. Damit kann mit zurückhaltenden Eingriffen sowohl die Erhaltung als auch das Verständnis der Skulpturen gewährleistet werden. Der Zustand nach der Behandlung der Jungfrauenskulptur TJ2 spricht dafür, dass nach Abschluss aller

Restaurierungsarbeiten in der Paradiesvorhalle die Figurengruppe sich in einer das Alter respektierenden, ästhetisch ansprechenden und verständlichen Weise präsentiert.